

ZUR EINFÜHRUNG

Ein Beitrag aus der Feder des ehemaligen deutschen Botschafters in Japan, S.E. *Henrik Schmiegelow*, über den institutionellen Wettbewerb zwischen Geberländern westlicher Transformationshilfe eröffnet diese Ausgabe. Unterhalb des Niveaus des philosophischen Diskurses über die westliche Wertegemeinschaft ist ein „*war of advice*“ unter westlichen Transformationsberatern entbrannt. Während aus den USA massive Ressourcen flossen, um die Rechtssysteme der früheren Ostblockstaaten umzuschreiben, leisteten Deutschland und Japan Transformationshilfe in behutsamer, dem Nachfragezog folgender anstatt einen Angebotsschub indizierender Weise, und mit sehr viel geringerem finanziellen Aufwand. Japan hat sich auf Südostasien konzentriert, Deutschland auf Osteuropa, die frühere Sowjetunion und China. Mit ihrer gemeinsamen Erfahrung der eigenen Nachkriegstransformation und Reintegration in die westliche Wertegemeinschaft haben beide Länder bemerkenswert ähnliche außenpolitische Gründe, sich auf diesem Feld zu engagieren. Die ABHANDLUNGEN werden mit einer Analyse von *Robert B. Leflar* and *Futoshi Iwata* fortgesetzt, die die gesetzlichen und institutionellen Lösungen, die in den USA und Japan zum Schutz der Patienten vor medizinischen Behandlungsfehlern entwickelt wurden, umfassend diskutieren. Dabei geht es sowohl um zivilrechtliche, als auch um verwaltungsrechtliche und – dies ist insbesondere für Japan relevant – strafrechtliche Lösungsansätze. *Kayoko Ishida* untersucht sodann in einem Vergleich der japanischen und australischen Regelungen des Beweisrechts, welche Alternativen sich zur Reform dieser Rechtsmaterie in Japan anbieten. Besondere Berücksichtigung erfährt dabei die künftige Beteiligung von Schöffen in japanischen Strafverfahren. Im Anschluß befaßt sich *Luke Nottage* mit Fragen der Produktsicherheit in Japan sowie darüber hinausgehend mit dem Verbraucherschutz im allgemeinen. Während der Grad der *ex ante*-Regulierung im Laufe des „verlorenen Jahrzehnts“ der Wirtschaftskrise abgenommen habe, sei im Gegenzug eine Erhöhung des Schutzniveaus in Form einer Re-Regulierung durch den Ausbau von Informationspflichten und zivilrechtlicher Haftungsregeln zu verzeichnen. In thematischem Zusammenhang zu diesen Beiträgen steht ferner ein kurzer Artikel von *Nobuo Gohara* zur strafrechtlichen Verantwortung für Unfälle in Japan, in dem der Verfasser für eine grundlegende Reform des gegenwärtigen rechtlichen Regimes plädiert.

In einem Wechsel der Perspektive greift *Yasuhiro Okuda* die Auswirkungen auf, die das neue Gesellschaftsgesetz von 2005 für japanische Niederlassungen ausländischer Unternehmen mit sich bringt. Der Beitrag verdeutlicht die Unterschiede zwischen der jetzigen und der früheren Regelung unter dem Handelsgesetz. Die ABHANDLUNGEN schließen mit dem zweiten Teil der Untersuchung von *Frank Bennett* zur Regelung des Handels mit gebrauchten Gütern in Japan seit 1645. Behandelt wird die Zeitspanne zwischen dem einschlägigen Aufsichtsgesetz von 1895 bis zur Novelle von 2004, in der

es um den Internethandel geht. Der Beitrag gibt einen Überblick über eine Methode der Verbrechensbekämpfung, die zehn Generationen umfaßt.

In die Rubrik SYMPOSIUM wurden vier Referate aufgenommen, die auf dem Symposium „Privatisierung von Staatsunternehmen in Japan und Deutschland“, welches die DJJV in Kooperation mit der Waseda Universität am 24./25. Februar 2006 in Tokyo ausgerichtet hat, gehalten wurden. Am Anfang steht die Grußansprache von Staatssekretär *Lutz Diwell*. Es folgt der Vortrag des Ökonomen *Tetsuzo Yamamoto*, der die Privatisierungsaktivitäten in Japan mit denen ausgewählter anderer OECD-Staaten kontrastiert und die japanischen Erfahrungen aus den 1980er Jahren analysiert, aus denen heraus er zwei unterschiedliche Modelle für Privatisierungen entwickelt. *Christian Kirchner* beleuchtet Privatisierungen aus der Perspektive des deutschen Rechts unter Berücksichtigung auch des europäischen Rechts. Für ihn markiert die Privatisierungsdiskussion eine Neubestimmung des Staates und seiner Aufgaben, die komplexe verfassungsrechtliche Fragen aufwirft. Daran anschließend beschäftigt sich *Hans-Peter Musahl* mit der Entschuldung japanischer Staatsunternehmen und gelangt zu dem Schluß, daß diese langfristig nur durch eine tiefgreifende Reform des gegenwärtigen Systems mit zwei parallelen Haushalten erreicht werden kann. *Hanns Prütting* zeigt schließlich auf, wie der deutsche Staat seinen Einfluß in Privatisierungsverträgen sichert. Der Beitrag analysiert verschiedene Maßnahmen in Zusammenhang mit den unterschiedlichen Privatisierungsformen; ein Schwerpunkt liegt hierbei auf Public Private Partnerships.

Ein VORTRAG, den the Hon. *J.J. Spigelman*, A.C, Chief Justice of New South Wales, auf der ANJeL Konferenz zum japanischen Recht in Sydney am 28. Februar 2006 gehalten hat, beleuchtet Entwicklung und Perspektiven des Juristenaustausches zwischen Japan und Australien, wie er in ähnlicher Form seit langem auch zwischen Deutschland und Japan praktiziert wird. Zur AKTUELLEN RECHTSENTWICKLUNG gibt *Peter Schimmann* einen Überblick über die Gesetzgebungsaktivitäten in der 163. und 164. Sitzungsperiode des japanischen Parlaments, der an seinen Bericht über die 162. Periode in Heft 19 (2005) anknüpft. In der Rubrik NEUES ZUM IPR findet sich eine autoritative deutsche Übersetzung des am 15. Juni 2006 verabschiedeten Rechtsanwendungsgesetzes (*Hô no tekiyô ni kan suru tsûsoku-hô*) von *Yoshiaki Sakurada*, *Yuko Nishitani* und *Eva Schwittek*. Es handelt sich dabei um eine Überarbeitung und Neubenennung des *Hôrei* aus dem Jahre 1898, die am 1. Januar 2007 in Kraft tritt. Ein kurzer einführender Artikel aus der Feder der Übersetzer gibt einen Überblick über den Gesetzgebungsprozeß und die wichtigsten legislativen Änderungen. Die REZENSIONEN präsentieren eine grundlegende englische Veröffentlichung zur Rechtsgeschichte in Japan seit 1868, eine umfassende deutsche Arbeit zum japanischen Verbraucherschutz sowie eine US-amerikanische Untersuchung zur Rolle des Rechts im japanischen Alltag. Ferner stellt ein Besprechungsaufsatz von *Colin Jones* eine in Japan erschienene Publikation über die Behandlung von Kriegsgefangenen durch das japanische Militär vor.

Harald Baum